

gleich der Strecke Berlin—München, und so weit müssen noch Büffel in ihrer gleichmäßigen Gangart Batterien heranschieppen. Die Zwischenzeit haben die Engländer ausgenützt zu einem waghalsigen Vormarsch längs des Tigris nach dem 500 km vom Meere entfernten Bagdad, wohl wissend, daß sein Verlust zugleich den Niedermesopotamiern und des türkischen Ansehens im Osten zur Folge haben würde. Aber 30 km vor dieser altberühmten Kalifenstadt sind sie nach vergeblichem Andringen gegen Bagdad im November 1915 durch die Schlacht bei Kefisphon, in dem noch der mächtige Trümmerbau des Königschlosses an die Glanzzeit der Saffariden erinnert, zurückgeworfen worden. Der so weit vorgeschobene Heeresteil unter Townshend wurde in Kut el-Amara am Tigris eng eingeschlossen und mußte sich, als eine Reihe von Entsatzversuchen, die von Basra aus angestellt waren, ihm nicht hatte helfen können, nach 4monatigem Aushalten am 29. April 1916 mit den noch übriggebliebenen 13 800 Mann ergeben.

4. Die Südwestküste Arabiens.

Der Süd-
westen
Arabien.

Die Südwestküste Arabiens, bis zu der die türkische Macht bisher kaum gereicht hat, schiebt sich so nahe an die afrikanische Küste, daß die Enge Bab el-Mandeb leicht durch die in ihr liegende britische Insel Berim beherrscht werden kann, denn an deren Ostseite bleiben nur 2,5, an der afrikanischen 16,7 km Raum, also zusammen viel weniger als in der Straße von Calais, für das Fahrwasser übrig. Außerdem liegt in der Nähe die britische Feste Aden, ein Flottenstützpunkt und Kohlenhafen, befähigt, jeden gewaltsamen Einbruch in den wichtigen Eingang zum Roten Meer abzuwehren. Die arabischen Stämme von Hadramaut und Jaman sind auch nicht dazu angetan, besetzte Inseln und Seehäfen einzunehmen, aber sie haben sich doch auf die Seite des Islam geschlagen und machen den Briten wenigstens das Dasein so schwer, daß sie ihnen die Verfügung über das offene Land entziehen haben. Erstlicher wäre zu einer Bedrohung der Meerenge, ja mit Hilfe der russischen Stämme selbst Ägyptens das Königreich Aboessinien fähig, das etwa 8 Millionen Einwohner besitzt und 200 000 Krieger wird ins Feld stellen können. Jedenfalls sind es ungezählte Kämpfer, welche die Italiener 1896 durch die schimpfliche Niederlage bei Abua ihre Überlegenheit haben fühlen lassen. Es ist wirklich auffällig, daß Aboessinien nicht schon die prächtige Gelegenheit benützt hat, sich der unbehag am Meere vorgelagerten britischen, französischen und italienischen Kolonien zu entledigen, und es verlohnt sich sicherlich der Mühe, es dafür zu gewinnen. In der Hauptstadt Addis-Ababa wohnt ein deutscher Gesandter, und engere Beziehungen waren vom Deutschen Reich vor dem Kriege angestrebt.

Aboessinien.

5. Ägypten und der Sueskanal.

Ägypten und
der Sues-
kanal.

Das Land der Pharaonen birgt ohne die Besitzungen im Sudän über 12 Mill. Bewohner, und sein in jüngster Zeit durch die Stauwerke im Nil wesentlich gesteigerter Reichtum von Erzeugnissen ermöglichte 1913 einen Außenhandel im Werte von mehr als 1200 Mill. M. (1914 naturgemäß weniger). Das Deutsche Reich war 1913 an diesem Handel mit einer Ausfuhr dahin von 43,4 Mill. M. (Woll- und Baumwollgewebe, Eisenwaren, Lokomotiven, Weizenmehl) und einer Einfuhr von 118,4 Mill. (Baumwolle 73 Mill., Baumwollsammen 35 Mill., Gummi, Zigaretten, Zwiebeln) beteiligt. Der Besitz eines solchen Landes mußte den Briten um seiner Reichtümer willen begehrenswert erscheinen, mehr noch durch seine Lage, einmal als Eingangspforte zu Ostafrika, dann durch die künstliche Salzwasserstraße, welche die Pfade des Weltverkehrs gleichsam zu einem Bündel in ihrer Enge zusammensah. Durch den 160 km langen, 1869 eröffneten Sueskanal gingen 1913 über 20 Mill. beladene Schiffstonnen, darunter 3,35 Mill. deutsche, 12 Mill. britische, und brachten der Kanalgesellschaft fast 127 Mill. Franken Einnahme. Unbefürmert um feierliche Abmachungen, haben die jetzigen Herren des Kanals ihn seines internationalen Gepräges entkleidet und für feindliche Schiffe gesperrt. Daß die Türkei und die mit ihr verbündeten Mächte Begehren tragen müssen, sich des widerrechtlich entziffenen Schutzstaates wieder zu bemächtigen und zugleich einen Lebensnerv der britischen Macht zu durchschneiden, liegt auf der Hand. Zwar würde dadurch noch nicht die Verbindung mit Ostindien aufgehoben sein, denn 1857—58 hat es England verstanden, trophoben der Kanal noch nicht vorhanden und der Seeweg ums Kap viel langsamer zurückzulegen war als jetzt, den Aufstand in Ostindien zu unterdrücken. Sollte es aber gelingen, den Kanal für längere Zeit zu zerstören, so würden damit die Schwierigkeiten der englischen Schifffahrt ins Unerträgliche gesteigert werden. Es fehlt auf dem Kapwege an Kohlenlieferungen; sie zu schaffen würde während des Krieges unmöglich sein, Kohlen würden vom Mutterlande mitzunehmen sein und dadurch der jetzt schon spärliche Frachtraum mindestens um ein Drittel verringert werden. Dazu käme der Verlust an Zeit